

Weiße Lilien

NaruXHina

Von abgemeldet

Kapitel 8: Hochzeitsvorbereitungen und Babysitten

2 Wochen waren vergangen, seit dem Vorfall bei den Uchihäs. Sakura hatte seit dem immer ein Lächeln auf den Lippen, denn mit dem Gedanken, dass ihr Teamkollege endlich wieder in Konoha war, machte sie einfach nur glücklich. Auch Sasuke verließ langsam den Status der ‚beleidigten Leberwurst‘. Immerhin hatte Sakura schon die ganze Zeit gewusst, dass er am Leben war, aber hat sie ihr Geheimnis mit ihm geteilt? Nein! Ist ja auch nicht so wichtig seinem zukünftigen Mann zu erzählen, dass sein bester Freund doch noch lebt.... . Er machte sich so den ein oder anderen Gedanken, ob sie ihm vielleicht noch mehr verheimlicht.

Er wollte gar nicht dran denken, schließlich heiratet er diese Frau bald.

Doch zurück zum Geschehen: Für Naruto war es Zeit etwas zu bekommen, wofür so hart hin gearbeitet hatte. Genau, seinen ersten freien Tag. Der erste freie Tag. Oh, wie sich diese Worte herrlich anhörten.

Naruto saß am Frühstückstisch, mit einer schönen heißen Tasse Kaffee. An seinem verträumten Blick sah man, dass für ihn das Gefühl, nicht arbeiten zu müssen, einfach unbeschreiblich war. Als San-nin hatte man es halt nicht einfach. Dokumente, Dokumente, ein paar Reden hier, ein paar Reden dort, hatte er schon Dokumente erwähnt? Er glaubte langsam, dass die Hokage ihm etwas von ihrer Arbeit abgab, dass könnte natürlich auch erklären, warum sie in letzter Zeit bei der Arbeit lächelt. Irgendwann würde er sich dafür rächen und seine Rache würde grausam werden, dass schwor er sich.

Doch diesen Gedanken verwarf er erst einmal, schließlich ist heute sein freier Tag (hatte er das schon erwähnt?) und da würde er sich vergnügen mit.... . Gerade, wenn man vom Teufel sprach bzw. dachte, stürmte Hinata aus dem Schlafzimmer und schlüpfte dabei schnell in ihren Rock.

„Eh, Hinata?“

„Ich muss los, entschuldige“

„Was? Ich dachte wir verbringen den Tag zusammen?!“

„Der Tag ist aber wirklich wichtig. Sakura sucht sich heute ihr Brautkleid aus und die Brautjungfern müssen die Kleider anprobieren.“

Naruto senkte seinen Kopf auf den Tisch. Er war enttäuscht.

„Sei bitte nicht traurig, du weißt, dass ich dahin muss.“

„Ja, ja.“

„Wenn du heute nicht viel zu tun hast, kannst du doch Sasukes Junggesellenparty

organisieren," schlug die Hyuuga vor.

Beim Stichwort ‚Junggesellenparty‘ hob Naruto rasch seinen Kopf.

„Junggesellenparty, warum hast du das nicht schon früher gesagt? Ich hab schon die Vision von...“

„Das ist schön, aber ich muss jetzt wirklich los, Sakura wartet sicher schon auf mich.“

Als er aufstehen wollte, um ihr einen Abschiedskuss zu geben, hatte sie schon die Tür hinter sich zu gemacht. //Und die Frauen sagen, dass Männer herzlos sind// dachte er sich noch.

//Aber das mit der Junggesellenparty ist ne klasse Idee. Ich geh lieber gleich mal los.//

Er trank den Rest seines Kaffees noch schnell und ging aus der Wohnung raus.

„Sieh mal, ist das nicht Nowaki Shiso?“

„Ja, mein Gott, das ist er! Er sieht noch besser aus, als man es sich erzählt.“

„Diese geheimnisvolle Erscheinung macht ihn so was von sexy.“

Die tuschelnden Mädchen wurden fast ohnmächtig, als ihr Traumtyp von einem Mann an sie vorbeiging.

„En-En-Entschuldigen S-Sie?“

Der San-nin drehte sich um und sah eine Gruppe von drei Mädchen. Ein Mädchen mit mittellangen braunen Haaren schritt vor. Sie war ungefähr 1 ½ Köpfe kleiner als er. Sie hielt verlegen einen Stift und einen Block in ihren Händen. Die zwei anderen Mädchen kicherten hinter ihr wie verrückt.

„Ja?“

„Ka-Ka-Ka-Kann ich s-sie um ein A-A-Au-t-t-t-to-gr-gramm bitten?“ Zögerlich hielt sie ihren Stift und ihren Block hin.

Irgendwie war sie ihm sofort sympathisch, aber das hing wahrscheinlich damit zusammen, dass sie Hinata von früher ähnelte. Mit einem Lächeln nahm er den Stift und den Block entgegen.

„Mit wem habe ich denn das Vergnügen?“

„Yu-Yu-Yumiko.“

Nach ein paar Handbewegungen gab er ihre Utensilien wieder zurück machte sich weiter auf den Weg.

„Yumiko, gib deine Träume und dein Hoffnungen niemals auf.“

Nowaki Shiso

„Mein Gott, dass ist ja so süß.“

„Yumiko, geht's dir nicht gut?“

Die Angesprochene war leichenblass. Ihr wurde schwarz vor Augen und fiel in Ohnmacht.

„Yumiko!“

Dieses Mädchen schien es voll erwischt zu haben, doch leider zu ihrem Bedauern war ihr Traummann schon vergeben.

„Hinata, wo bist du denn gewesen?“

Ino und Sakura standen an dem Brautladen und empfingen die Hyuuga nicht gerade herzlich.

„Du hättest wenigstens anrufen können, dass du später kommst.“

„Entschuldigung, ich hab verschlafen,“ sagte Hinata.

„Verschlafen?“ sagte Sakura belustigt und zwinkerte Hinata zu.

Diese rollte die Augen : „Nicht so wie du denkst.“

„Na wenn du es so sagst,“ kicherte Sakura.

Ino schaute zwischen Hinata und Sakura hin und her bis sie endlich verstand.

„Du hast einen neuen Freund ?!“ schrie sie ihre Freundin an.

Diese hielt sich ihre Ohren zu und öffnete sie dann wieder erst, wenn sie den Mund der Blondin geschlossen sah.

„Zu deiner Bemerkung: Ja, ich habe einen neuen Freund, er ist humorvoll, sexy und der Sex...“

„Ja, mehr möchte ich gar nicht wissen, dass wird mir zu intim.“

Die Blauhaarige schaute verwirrt nach links und rechts.

„Wo ist denn Tenten?“

„Die hat Probleme mit ihrem Babysitter, weil dieser krank geworden ist und sie einfach keinen neuen findet.“

Wenn man vom Teufel sprach: Die Braunhaarige kam mit einer großen Tasche und Natsuki, die sie mithilfe einer Wickelkreuzbauchtrage an sich gebunden hatte.

Total erschöpft und mit zerzausten Haar stand sie vor ihren Freundinnen.

„Tenten, was ist denn los?“

„Es tut mir leid, ich kann nicht mitkommen, es findet sich einfach kein Babysitter. Neji hat sowieso als Jo-nin viel zu tun, da kann ich ihm doch nicht noch Natsuki an den Hals hängen.“

Alle schauten sie besorgt an. Als Mutter hat man es nicht leicht, dass wussten alle drei auch wenn sie (noch) keine waren. Dafür bewunderten sie aber auch Tenten so.

Doch plötzlich, wie aus dem nichts, hat Hinata die rettende Idee.

„Muss denn der Babysitter unbedingt professionell sein?“

„Warum fragst du?“

„Antworte doch erstmal“

„Na Hauptsache, er sorgt sich gut um Natsuki.“

„Gut, dann hab ich jemanden für dich.“

„Hatschi!“ Der Blonde rümpfte sich die Nase und grinste ein wenig.

//Da denkt wohl gerade jemand an mich// dachte er und das Bild der schönen Blauhaarigen ging ihm bei diesen Gedanken durch den Kopf.

Plötzlich riss ihn aus seinem wunderschönen Gedanken ein paar leise, aber für ihn deutliche, Schritte. Sofort drehte er sich um und musste wohl einer der schlechtesten Verstecke eines Ninja sehen. Er/ Sie / Es hatte sich ein Versteck an den Zaun aus Holzplatten ausgesucht. Er/ Sie/ Es hielt ein Plane mit den selben Muster vor sich. Nur erstens hielt sie die Plane falsch herum und zweitens schmiegte sich die Plane an den Körper, so dass ihre die Umrisse des Körpers von außen ziemlich leicht zu sehen waren.

Naruto hatte bei diesen Spiel überhaupt keine Lust mit zu machen, also ging er einfach weiter und ignorierte er/ sie/ es. Der Verfolger dagegen ließ ein lautes Seufzen von sich geben.

Je länger Naruto die Straßen herunter ging, um so öfter hörte er immer wieder ein Rascheln oder ein Knirschen.

Nach einiger Zeit riss sein Geduldsfaden und drehte sich endgültig um. Ein kleiner

grüner Busch, mitten auf dem Steinpflaster, war hinter ihm zu sehen. //Womit habe ich das nur verdient// fragte sich der Uzumaki. Gleichgültig ging auf den Busch zu und steckte seine Hand hinein, um den Verfolger zu enttarnen. Eine nur zu bekannte und für ihn nervige Person erblickte er.

„DU!“

Das Mädchen blies ihre Wangen auf und wollte sich mithilfe von Faustschlägen gegen den Blondinen wehren, doch das klappte wie geplant, da er sie viel zu weit weg hielt.

//Diese kleine Nervensäge ist das Ebenbild ihres Bruders// dachte er sich und ließ die kleine mit den fliegenden Fäusten wieder auf den Boden sinken. Er ging dann wieder seinen Weg weiter. Maya schien vor Wut zu platzen

//Der Typ kommt sich bestimmt so was von cool vor//

„HEY, BLEIB STEHEN,“ schrie sie. Sie ballte ihre Fäuste zusammen und stand kerzengerade da. Der San-nin drehte sich desinteressiert um.

„Was willst du denn noch?“

„Ich will dein wahres Gesicht sehen! Ich weiß ganz genau, dass du nicht der bist, für den du dich ausgibst.“

Innerlich musste Naruto grinsen. Im Gegensatz zu den Dorfbewohnern, die ihm noch seine Fassade abnahmen, war diese kleine Göre mal 11 und wusste, dass er allen nur etwas vorspielte... außer natürlich ein paar Ausnahmen. Das Mädchen wurde ihm langsam sympathisch. Er lächelte unter seiner Maske.

„Kleines, hast du schon mal in Erwägung gezogen, dass du paranoid bist.“

„Ich bin nicht paranoid. Ich bin realistisch, du Dummdödel!“

„Dummdödel?! Du kleines.... „

Doch als Naruto seine Drohungen gerade aussprechen wollte, tauchte seine Angebetete um die Ecke auf.

„Hallo Hinata, ich...“

„Du musst mir bzw. uns einen riesigen Gefallen tun.“

„Riesigen Gefallen? Uns? Von was redest du denn?“

„Es geht um Tenten“

„Was ist mit ihr?“

„Sie bekommt keinen Babysitter für Natsuki und kann deshalb nicht mit uns kommen und da dachte ich....“

„Alles klar, was du dachtest. Ich bin doch kein Babysitter! Das ist mein erster freier Tag. Da quäl ich mich doch nicht mit einem Baby ab.“

„Ach komm schon, tu es für mich...“

Hinata schaute ihn mit ihren großen, glasigen Hundeblick an und zog ihren Schmollmund hervor.

„Ich dachte, ich tue dir dann auch noch einen Gefallen, dann sind wir sozusagen quitt?!“

Sie kreiste mit ihrem Zeigefinger auf Narutos Brust verführerisch rum. Schon bei den Stichworten ‚ich tue dir‘ und ‚Gefallen‘ war es schon um den Blondinen geschehen.

„Wenn’s bei dieser Abmachung bleibt, dann mache ich es. Du musst dir aber schon was gewagtes einfallen lassen.“

„Ja, ja. Und jetzt komm, die anderen warten schon.“

Sie packte ihm am Arm und zog ihn mit sich. Maya starrte die beiden nur unglaublich an. Sie wusste nicht, dass Dummdödel eine Freundin hatte und das auch noch Hinata Hyuuga war, die vom Hyuuga-Clan enterbt worden war. Was für ein Skandal. Aber das alle Männer sich so um den Finger winkeln lassen konnten, Respekt an die Frau.

„Tenten, hier ist deine Rettung.“

Tenten schaute ihn an und war sprachlos. Auch Ino, den sie zum zweiten Mal sah und nun wusste, wer er war, schaute zuerst zu Naruto und dann wieder zu Hinata.

„Sie sind doch... Mein Gott, sie würden wirklich auf mein Kind aufpassen?“

„Aber natürlich. Vergnügt euch nur.“

„Danke, Danke. Ich stehe für immer in ihrer Schuld.“

„Du kannst mich ruhig duzen.“

„Oh, okay. Danke...dir.“

„Kein Problem.“

Während Tenten die Wickelkreuzbauchtrage an Naruto befestigte. Flüsterte Ino zu Hinata:

„Wie konntest du nur so einen genialen Fang machen.“

„Tsunade hat mir damals die Aufgabe gegeben, Nowaki Konoha zu zeigen und da sind wir uns halt näher gekommen. Außerdem wohnen wir auch zusammen, weil er keine Wohnung hat und auch keine Lust eine zu suchen, was nicht unbedingt ein Nachteil ist,“ erklärte sie und kicherte am Ende.

„Na...äh.. ich meinte Nowaki, du würdest bestimmt einen guten Vater abgeben, jedenfalls siehst du schon so aus,“ sagte Sakura.

„Eigentlich ist Natsuki ein ruhiges Baby, sie schläft so gut wie den ganzen Tag, außer wenn sie Hunger oder die Windel voll hat.“

Natsuki schlummerte tief und fest und schmiegte ihren kleinen Kopf an Narutos Brust. Behutsam strich er ihr über den Kopf.

„Das ist so süß,“ sagte Ino und lächelte dabei Hinata an, mit einem Der-richtige-Vater-für-deine-Kinder-Blick. Man merkte, dass die Blonde ganz angetan von ihrer Vorstellung war.

„Wenn Natsuki etwas passieren sollte,“ sagte Tenten in einer ernsten Stimme, „dann bring ich dich höchstpersönlich um, San-nin hin oder her.“

„Du brauchst mir keine Drohungen in Hinsicht auf die Kleine zu machen, ich würde eher sterben, als das ihr ein Haar gekrümmt wird, wenn man von Haaren sprechen kann.“

„Das möchte ich auch stark hoffen.“

„Wir müssen jetzt aber dringend los, wir haben schon genug Zeit verplempert, Sakura braucht unbedingt ihr Kleid,“ sagte Ino und packte Sakura am Oberarm und zog sie in das Geschäft.

„Nochmals danke.“

„Wie schon gesagt, kein Problem.“

„Was mach ich bloß mit dir?“ fragte er Natsuki, die ihm keine Antwort gab.

Er seufzte. „Gibt es Probleme?“

Der Blonde drehte sich um. Noch immer war die Sarutobi hinter ihm.

„Sag mal hast du keine Freunde oder nichts besseres in deiner Freizeit zu tun, als mir wie ein streuender Hund hinter her zu laufen?!“

„Ich habe mir geschworen, dass ich herausfinde wer du bist, so lange kümmere ich mich um nichts anderes.“ Langsam ging ihm dieses Mädchen echt auf den Keks. Was er noch mehr hasste als nervige Kleinkinder sind nervige Kleinkinder, die einem ständig und überall nachlaufen.

„Hör mir mal zu, du bist gerade mal 11, du hast dein ganzes Leben vor dir! Kümmere dich nicht um solchen banalen Dinge, wie meine Identität. Ich erzähl dir mal was von einer Person, die fest entschlossen war etwas zu tun.“ „Wer war das?“ „Das ist unwichtig. Jedenfalls war er damals genau so alt wie du und hatte sich geschworen

seinen großen Bruder, der seine gesamte Familie ermordet hatte, in die ewigen Jagdgründe zu schicken. Aufgrund seines Zieles und seiner Gedanken darüber, hielt er sich von seinen Teamkameraden oder allgemein Leuten lieber in Distanz. Nach einiger Zeit sagte er sich, dass ihm das Training hier nichts brachte und ging über zu Orochimaru.“

„Zu dem Orochimaru?!“

„Genau dem, denn dieser versprach ihm mehr Macht, um seinen Bruder töten zu können, doch als Gegenleistung müsse er dann ihm seinen Körper als Gefäß bereitstellen. Als er die Macht dann hatte und ihm scheinbar niemand mehr im Wege stand, begann er über sei Leben nach zu denken und musste sich seine ganzen Fehler und Missetaten eingestehen. Genau zu dieser Zeit, als er sich von Orochimaru losreißen wollte, begann der Krieg zwischen Konoha und Otogakure.“

„Davon hat uns Iruka-sensei erzählt, dass viele Menschen für den Sieg Konohas ihr Leben lassen mussten.“

„Unter diesen Menschen, die ihr Leben gelassen haben, war auch eine Person darunter, den die Person von jetzt sehr schätzte und als Rivalen ansah.“

„Wer war das denn?“

„Naruto Uzumaki.“

Eine Stille herrschte im Moment. Maya kannte diesen Naruto vom hören her, sein Bruder als auch Iruka-sensei haben viel von ihm erzählt, wie warmherzig und doch zielstrebig er war. Er war als ‚Hoffnungsträger bekannt‘ und hatte die Angewohnheit sich schnell Freunde zu machen. Von da an hatte sie sich diesen Jungen als Vorbild genommen.

„Nach dem Krieg kehrte dann die Person nach Konoha zurück, musste aber die missachtenden Blicke und Aussagen der Dorfbewohner einstecken und das Vertrauen seiner ‚Freunde‘ zurückgewinnen. Das ist kein Zuckerschlecken und er hat immer noch Probleme sich in Konoha durchzusetzen. Willst du das auch alles durchmachen, weil du so fest entschlossen bist?“ Die Sarutobi sah auf den Boden und überlegte. Naruto feierte innerlich. Er wusste, dass er sie mit Sasukes Geschichte rumkriegen konnte. Kleine Kinder sind so leicht zu beeinflussen.

„Wenn das der Preis ist, denn ich bezahlen muss, um herauszufinden, wer du wirklich bist, dann ziehe ich dich ganze Sache durch.“

//Wie? Was hat sie gerade gesagt? Das kann doch wohl kaum ihr Ernst sein! Verdammt, diese Göre lässt sich doch nicht so leicht beeinflussen, wie gedacht// dachte sich Naruto.

„Und was willst du jetzt tun? Du kannst mir wohl schlecht hinter her laufen.“

„Na doch, dass kann ich machen.“

Naruto Nerv zuckte gefährlich an der Stirn. Dieses Mädchen trieb ihn noch mit ihrer Art und ihrem Verhalten in den Wahnsinn. Schon schlimm genug, dass er sich um ein Kind kümmern musste, aber nein, jetzt waren es schon zwei!

//Gott, warum bestrafst du mich nur so?//

Trotz allem musste er mit Sasuke über seinen Junggesellenabschied reden. Na ja, von müssen ist ja nicht die Rede, eine Überraschungsparty ist doch viel besser. Zuerst brauchten sie einen Raum, wo das ganze stattfinden konnte. Er blieb mit auf dem Weg stehen und überlegte.

Eigentlich konnte der Trainingsraum doch auch seinen Zweck erfüllen, er bot viel Platz und in der Nähe war er auch. Außerdem brauchte Naruto dafür nichts zu bezahlen, nur er musste aufpassen, dass keine ungeladenen Gäste in den Raum reinmarschierten, aber wozu gab es ja Schlüssel. Nach dem das geklärt war, brauchte er das wichtigste,

was bei einer solchen Feier nicht fehlen durfte. // Stripperinnen. Oh, das wird so herrlich.// Er müsste mal Jiraiya fragen..... Lieber nicht, sonst würde dieser gerne mitkommen und das könnte im Desaster enden, er kannte seinen ehemaligen Sensei zu gut. Aber was sollte er jetzt nur tun.

Wenn man vom Teufel sprach: Kaum dachte Naruto an ihn, ging der Grauhaarige die Straßen fröhlich pfeifend hinunter. An seinem Grinsen erkannte er, wo er denn so schnell hinwollte. Der Blonde beschloss ihm einfach mal hinter her zu laufen.

Nach ca. 15 Minuten waren sie an den Ort angelangt, der Jiraiyas Herz höher schlugen ließ.

„Hot Legs“ nannte sich das Ganze, kein Wunder, dass dieses Lokal in der hintersten Ecke lag, sonst hätte Tsunade dieses schon längst schließen lassen. Er wollte Jiraiya gleich folgen, doch hielten ihn zwei Dinge davon ab. „Du bleibst hier und passt auf Natsuki auf!“

„Warum das denn?“

„Weil das kein Ort für dich noch für Natsuki ist, ich bin gleich wieder da.“

„Du bist mir etwas schuldig!“

„Das glaube ich kaum.“

Er öffnete die Metalltür und schritt hinein.

//Hier ist ja gar nichts los. Man wie langweilig, was wollte dann Ero-sennin?//

„Junger Mann, kann ich behilflich sein?“

Der Barkeeper stand an der Theke und polierte gerade die Gläser.

„Ich brauch ein paar Mädels für einen Junggesellenabschied meines Freundes.“

„Kein Problem. Darfst denn auch gleich noch dazu einen Stripper für die Braut sein. Ein Topangebot!“

„Wenn wir schon dabei sind, wieso denn nicht.“

„Also, was ich ihnen für ihren Freund vorschlagen könnte, wären Lilly und Sara. Beides sehr attraktive und vor allem sehr gelenkige Frauen an der Stange. Sie sind sehr gute Schauspieler und können sich gut in ein Rollenspiel hinein versetzen.“

Er legte ihm die zwei Fotos der Damen vor ihm hin. Attraktiv waren die beiden auf jeden Fall, er hoffte zu mindestens, dass die beiden Sasukes Geschmack entsprachen.

„Und für ihre Freundin hätten wir George. Auch sehr attraktiv und er weiß, wie man mit Frauen um geht.“

„Das hört sich vernünftig an.“

„Wann brauchen sie sie denn?“

„In 2 Tagen um 20:00 Uhr.“

„Gut, der Termin wäre geklärt, Adresse?“

Naruto nahm einen Zettel hervor und schrieb zwei Adressen auf.

„Zur ersten Adresse soll der Stripper kommen und zur zweiten die Stripperinnen.“

Dann schrieb der Barkeeper einen etwas auf einen Zettel und reichte ihn den Blonden.

„Hehehehehe..... ihre Telefonnummer brauch ich nicht unbedingt.“

„Das ist die Rechnung.“

Mit misstrauischer Miene kramte er sein Portmonee heraus und legte ihm ein dünnen Stapel voller Geldscheine vor. //So hart habe ich für dieses Geld gearbeitet und mehr als die Hälfte ist schon wieder weg. Die beiden sind mir etwas schuldig.//

Als er raus kam, stand die Sarutobi genervt mit Natsuki an der Wand.

„Da bist du ja endlich. Weißt du was ich jetzt gerade durchmachen musste wegen dir? Die Leute, die an mir vorbeigegangen sind, haben mich so grimmig angeguckt, die dachten doch allen ernstes, ich sei die Mutter dieses Kindes und verdiene mein Geld in diesem Stripperlokal.“ „Ich habe dir doch gesagt, dass du was durch machen musst, weil du so fest entschlossen bist heraus zu bekommen, wer ich wirklich bin.“ Er nahm Natsuki aus ihren Armen und steckte sie wieder vorsichtig in die Tragetasche. Maya verschränkte dagegen die Arme und schaute vor Wut weg. „Na, gibst du endlich auf?“ „Niemals!“

Naruto seufzte. Zu sehr hatte sie die Neugier und Entschlossenheit von Konohamaru geerbt, dass lag wohl alles in der Familie. Zum ersten Mal hasste er die Natur dafür, dass es zur Vererbung der Gene kam oder so etwas gab wie mendelsche Regeln.

„Hör zu, ich hab wirklich keine Zeit für dich. Ich möchte wenigstens versuchen meine freien Tag noch etwas zu genießen und da kommst mir sehr unpassend.“

Bei dem Wort ‚genießen‘ konnte doch nur etwas schief gehen. Natsuki wachte mit einer Mischung aus weinen und schreien auf. Er wippte sie, in Hoffnung, dass die alt bewehrte Methode, wie er schon so oft bei Müttern mit weinenden Quälgeistern gesehen hatte, funktionierte. Doch Fehlanzeige. Immer noch schrie und weinte sie.

„Vielleicht hat sie ja Hunger?“ überlegte er sich laut.

Er holte das Fläschchen aus Tentens Tasche und hielt es vor Natsukis Mund.

Es schien so, als ob ihr Hunger gestillt wäre. Was war es also, was sie zum Weinen brachte?

„Ich könnte dir ja helfen,“ meinte Maya.

„Ja klar und wo ist da der Haken?“

„Ich stelle dir ein paar Fragen und du beantwortest mir sie wahrheitsgemäß.“

„Wieso sollte ich das tun?“

„Weil ich weiß, was ihr fehlt.“

Naruto überlegte und wippte sie weiter in der Hoffnung, dass sie doch noch mit weinen aufhören würde und sich nicht auf Maya Angebot einlassen musste. Doch auch hier leider Fehlanzeige.

„Und?“

„..... Na gut, unter einer Bedingung: Ich gebe dir ein Limit von 5 Fragen und diese sollten so formuliert sein, dass ich nur mit ‚Ja‘ oder ‚Nein‘ antworten kann.“

„Einverstanden.“

„Und was ist jetzt mit ihr?“

„Heb mal das Baby hoch, dann wirst du es schon merken.“

Wie es ihm gesagt wurde hob er Natsuki hoch und hielt sie vor sich. Genau in diesem Moment machte sich Naruto ein Gefühl von Übelkeit breit. Er hustete stark, um seinen Würgereflex etwas unter Kontrolle zu haben.

„Mein Gott, dass riecht ja bestialisch! Natsuki braucht dringend eine neue Windel. Wo gibt’s hier einen Wickeltisch?“

Maya schaute sich um. „In dem Eisladen auf der Frauentoilette gibt es sicherlich einen.“

„Niemals. Ich gehe niemals auf eine Frauentoilette.“

Maya zeigte auf das Baby. „Willst du noch lange den Gestank miterleben?“

„..... Verdammt,“ fluchte er und ging in Richtung Eisladen/ Frauentoilette.

...

...

...

„Entschuldigen sie könnte ich kurz den Wickeltisch in ihrer Frauentoilette benutzen?“
Er wurde von dem Kellner mit einem schiefem Blick angeschaut.

„Wie bitte?“

„Ich benötige den Wickeltisch in der Frauentoilette, spreche ich denn so undeutlich?!“
Maya musste sich echt zusammenreißen, um nicht laut loszulachen.

„Sir, sie müssen sich erst etwas bestellen, um die sanitären Einrichtungen benutzen zu dürfen.“ Er seufzte und drehte sich dann zu Maya um. Er gab ihr einen Geldschein.

„Kauf dir irgendetwas, damit ich diesen verflixten Wickeltisch benutzen kann.“

„Das lasse ich mir nicht zweimal sagen.“

Dann drehte er sich wieder zum Kellner um. „Dürfte ich nun?!“

„Gerne“

Maya setzte sich da weile auf einen Barhocker.

„Ich hätte gerne 8 Schokokugeln mit ganz viel Erdbeeren und Schlagsahne und sparen sie ja nicht mit den Schokostreuseln!“

...

...

...

„Man und ich dachte, der Tag kann nicht noch schlimmer werden.“

Naruto musste sich bei jeder Frau entschuldigen und erklären, dass er nur wegen des Wickeltisches hier sei. Es gab drei Variationen, wie Frauen auf Naruto reagierten:

Als erstens gab es die typische Frau, die ihn erst einmal anschrie, was er hier zu suchen hätte und wie pervers eigentlich war, bis sie dann das Baby sah und dann ohne sich zu entschuldigen raus ging.

Dann gab es da die zweite Art von Frau, die rein kam, Naruto sah und schreiend raus rannte.

Und als letztens die dritte Art von Frau, die zuerst Naruto, der nicht gerade schlecht aussah, gesehen hatte und dann das Baby. Sie kicherten und schauten ihn verträumt. Ein Traum einer fast jeden Singlefrau: Ein Mann, der auch für eine Familie bereit war und sich liebevoll um seine Kinder kümmerte. Leider lebt dieser Traummann einer Frau meist nur in ihren Fantasien.

Als er mit sehr viel mühe endlich die höchst giftige Windel entsorgt hatte, hob er die Beine der Kleinen in die Luft und wischte ihr Popöchen ab. Ein bisschen Babypuder und Creme drauf und ‚Voilà‘ eine sauber und frisch duftende Natsuki. Auch ihr schien das Gefühl zu gefallen. Sie lachte und streckte ihre Miniarme und -beine nach Naruto aus.

„Komm zu deinem Onkel,“ sagte er und nahm sie wieder zu sich.“

....

....

....

„Man, bin ich satt!“ Maya ließ sich in ihren Sitz zurückfallen und streichelte über ihren Magen. „Na, hat’s dir wenigstens geschmeckt.“ Naruto kam zu ihr hingelaufen mit Natsuki, die indessen schon längst wieder eingeschlafen war.

„Sicher doch,“ sagte Maya und hielt einen Daumen hoch.

„Nun zu unserer Abmachung!“

„Ist ja gut, bringen wir es schnell hinter uns.“

Er setzte sich neben sie. „Gut, dann fangen wir mal an. Stammst du überhaupt aus Konoha?“ „Ja.“ „Triffst du dich in deine Freizeit denn mit Leuten, die du noch von

früher kennst?“ „Ja.“ „Kennst du die Hokage näher?“ „Ja.“ „Hast du auch damals mit den anderen gegen Ootogakure gekämpft.“ „Ja, das habe ich.“ „Hattest du jemals eine Konfrontation mit dem Tod?“ „Als Ninja hat man mindestens eine, ich hatte mehrere. Und bist zufrieden?“

„Eigentlich nicht, aber ich bin schon weiter als vorher, dass ist doch schon mal positiv.“ „Wenn du meinst, wir sollten uns aber allmählich zu den anderen zurück machen, die werden, hoffe ich zu mindestens endlich fertig sein.“

„Und wie gefallen euch die Brautjungferkleider?“

Die drei standen in den maßangefertigten Brautjungferkleider da, die wirklich allen drei gut standen. Sie waren einfach genäht, doch die Form des Kleides machte es so besonders. Zwei dünne Träger hielten das Kleid an ihre Körper.

„Einfach traumhaft! Du hast eine gute Wahl getroffen.“

„Danke.“

„Aber nun zu dir, wenn wir uns umgezogen, suchen wir gezielt dein Traumkleid.“

„Ist schon gut.“

....

....

„Das Kleid ist echt der Hammer und das auch, und das erst.“ Ino stöberte sich durch die Kleiderständer des Brautladens und gab Sakura nach jedem dritten Kleid eins dazu.

„Ino, lass doch Sakura erst einmal die Brautkleider anprobieren bevor sie hier uns noch umkippt, dank dir.“

„Oh.... Entschuldigung.“

Damit verzog sich Sakura in die Garderobe.

„Und wie geht es Hanabi?“

Tenten schaute Hinata an bevor sie anfang zu reden. „Ihr geht es so lala. Sie hat ziemlich viel Stress, da bei ihr jetzt die Chun-ninauswahlprüfungen vor der Tür stehen und Hiashi-sama mit dem Training noch strenger vor geht.“ „Die Arme.“ „Er hat auch letztens über dich geredet, als er einen Zeitungsartikel über deine Beziehung mit Nowaki entdeckt hatte.“

„Und?“

„Er hat Nowaki als einen Vollidioten beschimpft, weil er mit so einer Schande, wie mit dir, zusammen war. Danach hatte er die Zeitung zusammengeklappt und ist gegangen.“

Als Hinata das gehörte hatte, konnte sie einfach nur lachen. Dieses Verhalten ihres Vaters war so typisch für ihn, sie als Schande des Clans zu beschimpfen.

„So eine hohle Nuss, zum Glück bin ich nicht mehr dort,“ sagte sie.

„Es ist schon, dass du mit der Sache so locker umgehen kannst.“

„Voilà!“

Sakura kam nach fünf anderen Hochzeitskleidern mit einem Traum aus weiß heraus. Es war, wie auch die Brautjungferkleider recht einfach, doch sah es an Sakura nahe zu perfekt aus. Keine Träger, weiße lange Handschuhe, die sie am Mittelfinger befestigte und einzelne Verzierungen, die das Kleid noch mehr schmückten.

„Es sieht einfach nur fabelhaft aus.“

„Sasuke werden die Augen ausfallen, wenn er dich so am Altar sieht.“

„Nimm es oder zwing dich dazu.“

Dass ließ Sakura sich nicht zweimal sagen.

„Schon einmal auf das Preisschild gesehen,“ bemerkte Hinata.

„Der Preis ist doch egal, ich habe Sasukes Kreditkarte, mit der Behauptung: ‚Kauf dir was du willst, Hauptsache, du bist glücklich damit und es sieht sexy an dir aus.‘“

Als Sakura ihr Hochzeitskleid bezahlte, kamen Naruto mit Natsuki und Maya gerade an. Hinata lief nach draußen, um sie zu begrüßen.

„Na, wie lief es?“

„Ganz gut, ich hatte aber auch Hilfe von Maya,“ sagte er und zeigte auf sie. Maya verschränkte die Arme und schaute beschämt weg.

„Ach Maya Sarutobi, meine Schwester hat schon von deinem genialen Spürsinn erzählt.“

Auch die anderen gesellten sich dazu.

„Ich hab dich so vermisst, mein Schatz,“ sagte Tenten und nahm ihre Tochter wieder in ihre Arme. „Danke nochmals, dass du auf sie aufgepasst hast. Ich bin dir echt etwas schuldig.“

„Ist doch alles kein Problem.“

„So, ich muss mich hier verabschieden, ich muss in 5 Minuten meinen Laden wieder öffnen,“ sagte Ino, gab jedem ihrer Freundinnen in Küsschen recht und ein Küsschen links auf die Wange und verschwand dann.

„Tja, die Zeit vergeht, ich muss mich noch um einige Dinge zu Hause kümmern, man sieht sich und danke nochmals,“ sagte Tenten und mit Natsuki in ihren Armen bog sie um die Ecke.

„Ach Hinata, kann ich mir für die Hochzeit deine weißen Schuhe ausborgen.“

„Na klar, du machst wohl diesen Brauch.“

„Warum denn nicht, bis jetzt hab ich eine neue silberne Kette, die alten Ohrringe meiner Großmutter und blaues Band für das Bein.“

//Frauen und dieser Aberglaube, hätte mich aber auch gewundert, wenn sie es nicht gemacht hätte.// dachte Naruto sich.

„Ich kriege noch heraus, wer du bist, verlass dich drauf,“ sagte Maya und zeigte ihm das typische Ich-beobachte-dich- Zeichen.

„Oho, da will dich jemand dran kriegen,“ kicherte Sakura, „Ich glaube, ich muss jetzt langsam mal, dass Hochzeitskleid muss ich gut verstecken, damit es Sasuke nicht zu Gesicht bekommt.“ Sie umarmte beide und ging.

„Kaum zu glauben, dass die beiden schon in drei Tagen heiraten.“

„Ja, schon irgendwie komisch.“

Hinata schmiss ihre Schuhe in die Ecke, Naruto tat es ihr gleich. Die beiden ließen sich auf das Sofa fallen und Naruto nahm Hinata in den Arm. Er sah sie an und bemerkte ihr traurige Stimmung. „Hey was ist denn los?“ Der Blonde strich ihr mit dem Finger über die Wange.

„Morgen....“ „Was ist denn morgen?“

Sie sah ihn an und schaute ihm direkt in die Augen mit einer ernsten Miene.

„Naruto, morgen ist dein Todestag.“

8.Kapitel- Ende

~.~.~

*An alle die dieses FF noch lesen: Es tut mir leid, dass dieses Kappi so spät kommt. Gesundheitlich als auch schulische Probleme haben mich gehindert, dass Kappi fertig zu schreiben. Außerdem ist das bis jetzt mein längstes Kappi überhaupt!! Ein bisschen stolz bin ich schon ^///^
Na ja ich hoffe, es hat euch trotz allem gefallen.*

Lg Kaamos

6.7. 2008 - Happy Birthday an HinataUzumaki15! Mögen all deine Wunsch in Erfüllung gehen ^^